

Er scheint
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Kagold
90 S
ausgeh. hal
M. 1.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der



Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Ältensteig
und nahe
Umgebung
bei einem
Einrückung
8 S, bei
mehrmal.
je 6 S
auswärts
je 8 S die
Spalt. Zeit.

Nr. 184. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Sonntag, 28. Novbr.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1897.

Das deutsche Vorgehen in China

regt die Franzosen etwas auf und einige Pariser Blätter sprechen von deutscher „Strandrauberei“ und ähnlichem. Es verlautet nämlich, daß Rußland den jetzt von den Deutschen besetzten Punkt den Franzosen „zugelegt“ haben soll, als ob der Bar darüber selbständig zu verfügen habe. Daß Deutschland das einmal besetzte Gestade je wieder verlassen wird, ist nicht wahrscheinlich und ebenso wenig wahrscheinlich ist es, daß China eine andere Antwort, als einen wirkungslosen diplomatischen Protest haben wird. Von deutscher amtlicher Seite hat man sich bisher über den Vorfall nicht geäußert.

Dieses Schweigen ist erklärlich; eine zielbewusste Politik handelt; aber sie schreibt nicht viel, jedenfalls nicht mehr als nötig ist. Den Chinesen aber kann man nur durch ein kraftvolles Auftreten imponieren. Anders gelangt das Ausland in China nie zu seinem Rechte. Der Chinese ist auf seine uralte Kultur und auf seine Staatseinrichtungen stolz. Auf die Europäer mit ihrer Kultur blickt er mit Verachtung herunter. Buddhismus und auch Mohammedanismus teilweise haben sich in China einzuführen vermocht und haben dort viele Millionen Anhänger gewonnen. Das Christentum dagegen hat leider nicht die gleiche werbende Kraft gezeigt. Von den mehr als 400 Millionen Chinesen gehört kaum eine halbe Million dem Christentum an und es wird behauptet, daß gerade die „Christen“ sich ihren staatsbürgerlichen Pflichten zu entziehen beflissen und im ganzen weniger treu und zuverlässig sind, als ihre Landsleute anderer Religionsbekenntnisse.

Die katholischen Missionen stehen (mit einer einzigen Ausnahme) unter dem Schutze Frankreichs und die bekehrten Chinesen wünschen gleichfalls unter diesen Schutz gestellt zu werden, sich also der Jurisdiktion ihres Heimatlandes zu entziehen. Das ist es ganz besonders, was in China so böses Blut macht und häufig genug zu Christenverfolgungen den Anlaß gibt. Darunter haben natürlich auch die übrigen christlichen Missionen zu leiden. Ohne auf diese Verhältnisse näher einzugehen, wird man doch zugestehen müssen, daß Deutschland jedes ihm zu Gebote stehende Mittel ergreifen muß, um seine Reichsangehörigen in China, mögen dieselben nun Missionare oder etwas anderes sein, einen kräftigeren Schutz zu gewähren, als solcher bisher möglich war.

Hierzu kommt, daß man gleich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden kann. Schon ein Duzendmal hieß es in den Zeitungen, daß das Deutsche Reich eine Kohlenstation an der chinesischen Küste erworben habe. Das hatte sich bisher noch nicht bewahrheitet. Bei seinen ausgedehnten Interessen in Ostasien ist aber eine solche Station notwendig. Rußland hat sich in Korea, England in Schanghai, Frankreich in Anam festgesetzt, sie haben frisch zugegriffen und besitzen nun, was sie brauchen. Nur Deutschland war noch im Rückstande. Das ist aber jetzt nachgeholt und was einmal genommen ist, wird hoffentlich nicht wieder losgelassen.

Daß neben den Franzosen auch die Engländer scheel sehen, ist nur zu begreiflich. Alles was dazu dient, den deutschen Handel auszubreiten, das Absatzgebiet der deutschen Industrie zu erweitern, erscheint in London als ein Verbrechen an England. So treten denn natürlich auch die „Times“ gegen Deutschland auf und meinen, daß die deutsche Politik sich unbesonnenere Weise in eine üble Lage gebracht habe, indem ohne Vorverhandlungen mit „andern Mächten“ die Erwerbung der Kiao-Tschau-Bucht unternommen sei. Es sei aber auch möglich, meint das anständige Blatt, die Reichsregierung suche ein bißchen maritime Angelegenheiten, um ihre Flottenpläne im Reichstage leichter durchzusetzen.

Diese Anpassungen, die natürlich noch viel weiter ausgeführt sind, werden die Reichsregierung schwerlich, wie es die „Times“ zu wünschen scheinen, veranlassen, sich öffentlich über ihren Standpunkt zu äußern. Eine förmliche Einsprache irgend einer Macht gegen die Be-

setzung der Kiao-Tschau-Bucht ist nicht zu erwarten. Die Stellungnahme der Mächte wird vielmehr allgemein durch die Erwägung beeinflusst werden, daß man auch Deutschlands moralischer Hilfe gelegentlich benötigt und sich darum mit ihm auf gutem Fuße halten muß.

Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 25. Nov. (161 Sitzung). Fortsetzung der Beratung des Entwurfs über die Abänderung des Polizeistrafgesetzes. Art. 7 Ziff. 8 des Entwurfs bezweckt Abhilfe der auf dem Gebiete des Versicherungswesens hervorgetretenen Mißstände; es soll dieser Zweck durch Einführung der staatlichen Ueberwachung und der Anzeigepflicht vor Eröffnung eines Unternehmens erreicht werden. Berichtstatter Kiene (B.) führt aus, in Württemberg bestehe das Erfordernis einer staatlichen Genehmigung nur für alle Versicherungsgesellschaften gegen Feuergefahr und für reichsausländische Versicherungsunternehmungen, für alle übrigen Arten von Versicherungen sei der Geschäftsbetrieb nicht an eine gesetzliche Genehmigung gebunden. Diese Rechtslage habe das Bedürfnis einer gesetzlichen Regelung wachgerufen und das Bedürfnis erkläre sich durch die Quantität und Qualität der in Versicherungen angelegten wirtschaftlichen Werte und die bei Versicherungen besonders nahe liegende Gefahr des Mißbrauchs und der Ausbeutung. Insbesondere auf dem Gebiete der Viehversicherung seien schwere Mißstände und weitgehende Schädigungen zu Tage getreten. Das Beste wäre gewesen, wenn ein Reichsversicherungsgesetz die Sache regeln würde, doch sei dies in nächster Zeit nicht zu erwarten. Es müsse daher der Weg der Landesgesetzgebung beschritten werden, dieser könne ein doppelter sein, entweder die Einführung des Konzessionszwanges mit der daraus sich ergebenden staatlichen Kontrolle für alle oder nur einzelne Arten von Versicherungsanstalten durch ein Landesgesetz, oder die Erlassung einer gesetzlichen Strafbestimmung (im Polizeistrafgesetz) für Zuwiderhandlungen gegen die im Weg bloßer Verordnung oder Verfügung für den Beginn und Betrieb eines Versicherungs-Unternehmens gegebenen Vorschriften. Der Entwurf betrete den ersteren Weg und die Kommission sei mit ihm einverstanden, doch habe sie geglaubt, im Text die betroffene Materie deutlich zum Ausdruck bringen zu sollen. Sie schlage daher folgende Fassung des Art. 7 Ziff. 8 vor: „wer Aussteuer-, Sterbe- oder Witwenkassen, Versicherungsanstalten oder andere dergleichen Gesellschaften oder Anstalten im Sinn des § 360 Ziff. 9 des Reichsstrafgesetzbuches eröffnet, ohne die durch Verordnung vorgeschriebene Anzeige erstattet zu haben. Gleicher Strafe unterliegt, wer den über den Geschäftsbetrieb einer solchen Anstalt oder Gesellschaft durch Gesetz oder Verordnung erlassenen Vorschriften, oder der durch das Ministerium des Innern verfügten Unterjagung des Betriebes zuwiderhandelt.“ Damit werde deutlich, daß die auf bloße Wohlthätigkeit gegründeten Kassen, Gesellschaften und Anstalten, sowie solche, die kein Geld, sondern nur sachliche Unterstützung, z. B. ärztliche Hilfe u. s. f. leistenden, die Sparkassen und die reichsgesetzlich eingeführten Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten ausgenommen seien. Der Mitberichterstatter Aldinger (d. B.) führt aus, daß angesichts der schreienden Mißstände auf dem Gebiete des Versicherungswesens, insbesondere auf dem Lande, es Pflicht des Staates sei, einzutreten; er sei mit dem Vorschlage der Kommission vollkommen einverstanden. Es sprachen Rembold (B.), Minister von Bischof, Hausmann-Balingen (B.), Kiene (B.), v. Breitschwert (F.-B.), Schrempf (F.-B.), worauf der Kommissions-Antrag angenommen wird. Auf Antrag Hausmann-Balingen wird die Abstimmung über die von ihm in Verbindung mit Rembold gestellten Zusatzanträge auf Festlegung der Gründe für die Unterjagung des Betriebes auf Morgen zurückgestellt.

Freiherr v. Beckendorff (freie Vereinig.) berichtet über Artikel 7a, der Strafbestimmungen für Zuwiderhandlung gegen die polizeilichen Vorschriften über Anfertigung und Verwendung von Marken oder Zeichen, die ausländischen oder inländischen Münzen ähnlich sind, enthält. Der Erlaß solcher polizeilicher Vorschriften soll dem Ministerium des Innern zustehen. Ueber diese Bestimmung des Entwurfs erhebt sich eine kurze Debatte, an der sich Nieder (Str.), Staatsminister v. Bischof und Abg. Lang (Volksp.) beteiligten. Der Artikel wird nach dem Antrag der Kommission angenommen. Ueber Artikel 7b, nach dem die Geschäftsführer der Konsumvereine strafrechtlich verantwortlich gemacht werden sollen, wenn in den von ihnen geleiteten Betrieben unrichtige Maße, Gewichte oder Wagen vorgefunden werden, wird von Freiherrn Beckendorff berichtet. Der Artikel wird mit einem Zusatz der Abgg. Gröber-Hausmann angenommen. Man geht über zu Artikel 17a. Die Kommission hat den Antrag gestellt, dem Artikel folgende Fassung zu geben: „Einer Geldstrafe bis zu 45 Mk. unterliegen die Wirte, die an Personen, von denen sie wissen oder den Umständen nach annehmen müssen, daß sie in einem Alter von weniger als 16 Jahren stehen, geistige Getränke zum sofortigen Genuß verabreichen oder durch Angehörige oder Bedienstete verabreichen lassen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf jugendliche Arbeiter während der vorgeschriebenen Arbeitspause, ebensowenig, wenn der Besuch des Wirtshauses unter der Aufsicht der Eltern, Vormünder, Lehrer, Dienst- oder Lehrherren oder anderer, für junge Leute verantwortlicher erwachsener Personen oder zur Erfrischung auf Reisen, Ausflügen oder bei ähnlichen Gelegenheiten, oder wenn er in dem regelmäßigen Kosthaus stattfindet. Storz (Volksp.) glaubt nicht, daß die Gesetzesbestimmung irgend eine praktische Wirkung haben werde; die jungen Leute würden einfach in einen anderen Ort gehen und dort ihren Durst löschen. Man könne doch nicht jedem jungen Mann eine Blechmarke anbesten, die den Wirt vor ihm warne, oder ihm den Geburtschein mitgeben. (Heiterkeit.) Durch solche Bestimmungen werde der Wirtstand geschädigt. Wenn die jungen Leute nicht ins Wirtshaus dürfen, werden sie sich Flaschenbier oder Fäßchen kaufen, und für sich in abgelegenen Scheuern oder in verrufenen Familien gehen. Er werde gegen den Artikel stimmen. Prälat v. Sandberger tritt für den Entwurf der Regierung ein und bemängelt den Kommissionsantrag. Hausmann-Balingen (Volkspartei): Ueber die fittliche Seite der Sache bestehe keine Meinungsverschiedenheit, nur über den einzuschlagenden Weg sei man nicht einig. Die Klagen über die Zuchtlosigkeit der Jugend seien alt. Jugend hatte schon keine Tugend zu einer Zeit, als solche Verbote bestanden, wie sie jetzt eingeführt werden sollten. Es werde in Württemberg nicht ein Hektoliter Bier weniger getrunken werden, wenn die Gesetzesbestimmung eingeführt werde. Das Verweihen der jungen Leute auf Ausflüge werde zur Folge haben, daß sie außerhalb des Ortes im Nachbarort ihren Durst löschen und dabei werde es leicht vorkommen können, daß sie vielfach in Streit geraten. Nach weiteren Ausführungen Hausmanns, in denen er den Standpunkt eines Teils seiner Partei darlegte, der nur unter der Voraussetzung für den Kommissionsantrag stimmen wird, wenn für den Wirt das Merkmal der Gewohnheitsmäßigkeit verlangt werde, wird die Sitzung um 1 Uhr 20 geschlossen.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 27. Nov. Die Zahl der Städte und Orte mehrt sich von Tag zu Tag, welche Telephon-Anschluß bekommen. Seit der Herabsetzung der Sprechgebühr auf 25 Pfg. hat auch der direkte Anschluß der Geschäftshäuser an die Telephonstellen einen Zuwachs erfahren. In Calw z. B. waren vorher angeschlossene 6 Firmen, seit Ermäßigung der Gebühr haben sich weitere 13 angeschlossen, so daß dort jetzt im

Ganzen 17 Geschäfte direkten Anschluß haben. Wie man hört, sollen auch die bei der Schwarzwaldwasser-versorgung beteiligten Gemeinden Anschluß unter sich erhalten. Weiter erfährt das „Calw. W.“, daß die Stadtgemeinde Liebenzell die Errichtung einer öffentlichen Fernsprecheinrichtung beantragen wird und die Besitzer des Oberen und Unteren Bads sich sofort ausschließen lassen. In Altensteig besteht das Bestreben eine öffentliche Telephonstelle zu bekommen schon lange, aber — gut Ding will lange Weile haben.

Altensteig. (Eingef.) Unserem Kriegerverein ist eine bedeutende Auszeichnung zuteil geworden. Demselben wurde von Sr. Maj. dem König aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens eine Medaille für die Fahne verliehen. Die feierliche Ueberreichung und Annahmung wird am Tage von Champigny, am 30. Nov., also nächsten Dienstag mittag vor der Friedenslinde stattfinden. Hernach folgt ein Bankett im Vereinslokal. Wir gratulieren!

Engklösterle, 25. Nov. Während über dem Lande wieder eine undurchsichtige Dunstschicht lagert, haben wir auf der Höhe (beim Hohlloch, aber nicht vom Turme aus) zum zweiten Mal in diesem Monat schöne Alpenfernsicht. In wenig unterbrochener Kette waren gestern die Haupter des Gebirges in einer Ausdehnung von 32 Bogengraden sichtbar, vom Säntis an (über den Oberhohenberg, 175 Kilometer) über Glärnisch und Tödi bis zur Jungfrau (ca. 240 Kilom.). Auch von den Spitzen der Berner Alpen war das Meiste, insbesondere die Finsteraarhorngruppe, dem unbewaffneten Auge sichtbar; Tödi, Glärnisch und Säntis schienen so nahe zu sein, wie sonst Rößberg oder Thailfinger Burg. Von der südwestl. Ab waren nur die oberen Umrisse über dem Dunstschleier sichtbar, Lufsen, Länge und Randen blieben ganz verdeckt. Der Tödi ist für unsere Gegend der Beherrschende und scheinbar Höchste. Dabei ist von Föhn keine Rede. Und auch diesmal scheint die Alpenfernsicht mehrere Tage anzuhalten.

Stuttgart, 26. Nov. Heute wird die hier tagende evangelische Landessynode wieder geschlossen werden.

(Verschiedenes.) In Großsachsenheim erhängte sich der Sattlermeister Wilhelm Mörghenthaler. Derselbe befand sich seit kurzem im Konkurs. — In Biberach geriet der Brauereibesitzer Hörnle, als er beim Aufladen eines schweren Fasses mit Hand anlegte, unter das rollende Faß, wobei er lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Karlsruhe, 25. Nov. Dem Landtag und dem Ministerium des Innern ist eine Massenpetition badischer Gemeinderäte und Ratschreiber zugegangen, worin unter historischer Begründung des jetzigen Rechtszustandes und unter Darlegung der künftigen Bestimmungen über Liegenschafts- und Grundbuchrecht die maßgebenden Stellen um Befreiung der Grundbücher bei den Gemeinden gebeten werden.

München. Das hiesige antisemitische „Deutsche Volksbl.“ hatte voriges Jahr zu Weihnachten einen Aufruf gebracht, nur in deutschen und christlichen Geschäften einzukaufen. Sechs jüdische Kaufleute stellten deshalb gegen den Herausgeber Klage wegen Beleidigung. Der Prozeß ist durch sämtliche Instanzen gegangen, die — zuletzt das Oberlandesgericht — den Beklagten freisprachen. Sämtliche Instanzen stellten sich auf den Standpunkt, daß der Aufruf wohl gegen das Judentum im allgemeinen gerichtet sei, aber deshalb müßten nicht gerade die sechs Kläger gemeint sein, an die der Beklagte auch persönlich nicht gedacht haben werde. Das landgerichtliche Urteil hatte noch besonders angedeutet, es wäre eine Verurteilung wahrscheinlich eingetreten, wenn aus einem anderen Rechtstitel (Grober Unfug) abzuurteilen gewesen wäre.

Ueber die Haberer verhandelte am Mittwoch die bayrische Kammer. Vollmar beantragte die Amne-

strierung, Pauli die möglichst weitgehende Begnadigung der verurteilten Haberer, die von Fall zu Fall erfolgen soll. Der Justizminister erklärt den Erlaß einer Amnestie für unmöglich, weil die Gründe für die Verurteilung bei den einzelnen Personen sehr verschieden waren, und weil bei Erlaß einer Amnestie neue Unruhestörungen gerade in jenen Gebieten befürchtet werden müßten, welche man jetzt von dem Unwesen des Haberfeldtreibens befreit habe. Dagegen erklärte sich der Minister bereit, jedes berechnete Begnadigungs-gesuch zur Würdigung zu empfehlen. Im Laufe der Debatte wurde von allen Seiten eingeräumt, daß die Bewohner der in Frage kommenden Gegenden durchweg sehr erfreut seien, daß dem Haberfeldtreiben ein Ende bereitet wurde und daß der von den Haberern ausgeübte Terrorismus ver- schwunden sei.

Eilburg, 25. Nov. 152,300 M. Fehlbetrag in hiesiger städtischer Sparkasse sind bei letzter Revision festgestellt worden, wie Bürgermeister Sydow in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mitteilte. Die Vermittlungen reichen 30 Jahre zurück. Daß eine solche Geschäftsführung möglich war, erregt in der Bürgerschaft großen Unwillen. Der vermutlich einzige Schuldige, ein Magistratsmitglied, weilt nicht mehr unter den Lebenden; er ist im Sommer d. J. gestorben.

Ausländisches.

Wien, 25. Nov. Die Linke ist über den heutigen gewaltsamen, gefekwidrigen, der Geschäftsordnung hohnsprechenden Beschluß wegen Ausschließung von Abgeordneten auf's höchste empört. Vor der Abstimmung hatte der Präsident selbst erklärt, daß man den Antrag Falkenhayn als Notwehr gegen die Vernichtung des Parlamentarismus und gegen die Revolution im Parlamente betrachten müsse. Als nach Unterbrechung der Sitzung sämtliche Parteiführer der Linken zum Präsidenten Abrahamowicz eilen, erklärte dieser, der Beschluß sei zwar nicht ganz rechtmäßig, aber als Notwehr notwendig gewesen. Der Beschluß sei bereits in Wirksamkeit. Darauf verließen die Parteiführer den Präsidenten mit der Bemerkung: „Da haben wir nichts weiter zu reden“ und traten zu einer Besprechung zusammen. Der Vorschlag, aus dem Reichsrate auszutreten, fand nicht die Zustimmung der Sozialdemokraten und Christlich Sozialen.

Wien, 26. Nov. Präsident Abrahamowicz erscheint um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr im Saale und wird mit stürmischen Rufen „Abzug“ empfangen. Die ganze Linke erhebt sich. Zahlreiche Abgeordnete schreien durcheinander. Nunmehr spielt sich eine Szene ab, welche sich von der Tribüne aus gesehen folgendermaßen darstellt: Sozialist Berner will sich auf den Präsidenten stürzen. Es entspinnt sich ein Kampf zwischen ihm und den Dienern. Der Sozialist Resel springt auf die Ministerbank und entreißt die vor dem Präsidenten liegenden Papiere. Andere Sozialdemokraten eilen ihm zu Hilfe und besetzen die Präsidenten-tribüne. Sie verlangen Genugthuung dafür, daß Resel von dem Diener geschlagen wurde. Der Präsident wird zur Flucht gezwungen. Zwischen Sozialdemokraten und anderen Abgeordneten entspinnt sich eine Schlägerei. Berner wird hinausgedrängt. Inzwischen erscheint die Polizei, etwa 70 Mann stark. Der Polizeikommissar fordert die die Präsidententribüne occupierenden Sozialdemokraten auf, die Tribüne zu räumen. Die Sozialdemokraten leisten Widerstand, werden aber nacheinander von der Polizei mit Gewalt aus dem Saale geführt. Die Polizei zieht um die Präsidenten-tribüne herum einen Cordon. Alles dies spielte sich ab, bevor die Sitzung formell eröffnet war. Gerüchtweise verlautet, daß 4 Sozialdemokraten und der Abgeordnete Jaroszewicz infolge der Tumulte verhaftet worden seien.

* Wie aus Paris gemeldet wird, protestiert die offiziöse Presse gegen die Festsetzung Deutschlands in

China und stellt ein Bündnis Rußlands, Frankreichs und Englands zur Verhinderung einer deutschen Occupation in Aussicht. Zu derselben Angelegenheit wird dem Berliner Tageblatt aus Petersburg gemeldet: Gegenwärtig schweben über die deutsche Occupation diplomatische Verhandlungen mit Rußland und Frankreich. Aus der Entsendung des Prinzen Heinrich nach China schließt man hier, daß Rußland dem deutschen Vorgehen nicht feindlich gegenübersteht.

London, 26. Nov. Die „Times“ meldet aus Hongkong von gestern: Dort seien Meldungen aus Canton eingelaufen, wonach der Vizekönig, ein Admiral und ein General auf Telegramme aus dem Norden hin, die Forts längs der Cantonflüsse in Verteidigungs-zustand versetzten. Die jährliche 14tägige Uebung der Landtruppen habe gestern begonnen.

Athen, 26. Nov. Die meisten Blätter besprechen die zur Untersuchung der Vorgänge im letzten Kriege gebildete Kommission in abfälliger Weise und heben hervor, dieselbe bestehe der Mehrzahl nach aus den eingeleisteten Delinquenten und behaupten unparteiisch feststellen zu wollen, wen die Verantwortlichkeit für die Vorgänge treffe. Eine Abordnung ausländischer Offiziere soll berufen werden, um die Armee zu reorganisieren. Ein höherer europäischer Offizier soll zum Kommandanten der Kadettenschule ernannt werden. Ferner soll ein Generalstab gebildet werden.

Madrid, 25. Nov. Ministerpräsident Sagasta hat mehr als 100 Depeschen erhalten, worin er aufgefordert wird, die Einführung der Zollautonomie auf Kuba zu suspendieren. Der Ministerrat hat jedoch die auf die Einführung bezüglichen Dekrete bereits genehmigt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 26. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Nach der Wiederaufnahme der Sitzung brach abermals ein großer Sturm aus. Der Präsident unterbrach wieder die Sitzung und verfügte die Hinausschaffung Wolfs. Eine Polizeikommission drang mit einer Wache mit Nähe zum Plaze und Wolf wurde hinausgeschleppt. Riesiger Lärm.

Wien, 26. Novbr. (Abgeordnetenhaus.) Es wurden heute Wolf, Schönerer und elf Sozialdemokraten (somit alle bis auf drei) ausgeschloffen. Die von der Polizei aus dem Saale escortierten Abgeordneten wurden von Detectives aus dem Gebäude geführt. Dieses Vorgehen rief sogar bei konservativen Leuten tiefste Empörung hervor. Die Sozialdemokraten ergingen sich in Zwischenrufen wie: Nieder mit der Revolution von oben! Hoch die Revolution von unten!

Rom, 26. Nov. Nach einem zuverlässigen Telegramm von der Goldküste ist die Nachricht eingetroffen, daß bei Riffi ein blutiger Kampf zwischen einer englischen und einer französischen Expedition stattgefunden hat, bei welchem die Franzosen Sieger blieben.

Paris, 26. Nov. Vom Bahnhof wurde Oberst Picquart in einem Wagen, den das Kriegsministerium gemietet hatte, nach dem Gebäude des Pariser Platzkommandos geführt. Es verlautet, ein Gendarmerie-Oberst habe neben ihm im Wagen Platz genommen. Sofort nach seiner Ankunft im Platzkommando, morgens um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, wurde Oberst Picquart vom General Pellieux vernommen. Um 11 Uhr erschien der Major Esterhazy, der mit Picquart konfrontiert wurde. Esterhazy's Vernehmung dauerte eine Stunde. Esterhazy verließ das Platzkommando-Gebäude, während Oberst Picquart dort zurückgehalten zu werden scheint.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 15.65 per Meter — sowie schwarze, weiße, farb. Honneberg-Seide von 75 Pfg. bis 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Kränzen und Dessins. An Privateporto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 4 G. Heuneberg's Seiden Fabriken (f. u. f. Hof.) Zürich.

Verantwortlicher Redakteur: W. Riefer, Altensteig.

Wer

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten

achten, vielfach prämierten

Freiburger Früchtenkaffe

in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte
diese Schutzmarke



man genau auf
und die Firma

Kuenzler u. Comp. in Freiburg in Baden.

„Erda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.

Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.
Verwendung des denkbar besten Materials.



Infolgedessen:
Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschloser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Leichteste Handhabung. — Gediene Ausstattung.

Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben.

Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Allein-Vorkauf:

J. Rinderknecht, Nagold.

Kalender für 1898 bei W. Riefer.

Altensteig Dorf.
Bücher-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am **Dienstag den 30. Novbr. ds. Js.** nachmittags 3 Uhr aus dem Gemeindegewald Enzward 55 Stück Langbuchen mit 28 Fesm. und 43 Nm. buchene Scheiter- und Brügelholz. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Ettmannsweiler.
Holz-Verkauf.



Am **Montag den 29. ds. Mts.**, vormittags 10 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus Abt. 3 im Enzward

20 Nm. buchene Scheiterholz, sowie 21 Stück Buchen mit 20,71 Fesm.

Den 24. Nov. 1897.

Gemeinderat.

Fünfbronn.
Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlzogener Junge findet unter günstigen Bedingungen sofort eine Lehrstelle bei

D. Theurer, Schreiner.

Baffenstube.



Ein tüchtiges
Dienst-mädchen

nicht unter 17 Jahren wird wegen Erkrankung des seitherigen sofort gesucht.

Frau Fintbeiner.

Altensteig.
Füchse, Marder, Iltis, Hasen, Raben

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
Chr. Schmid's Witwe.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern

Wir verkaufen sowohl gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rosenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Nichtgeländendes bezugsfertig zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Asthma

(Atemnot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 S., sowie in Schachteln à 1 M. bei Cond. Fr. Flaig und Cond. C. Schumacher.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren bin ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Proben über meine Heilung.

Ringenthal i. Sachf.

Ernst Heß.

Kinder-Spielwaren.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit habe ich mein Lager mit vielen Neuheiten bestens sortiert und möchte besonders auf eine große Auswahl der **neuesten Spiele (Heimchenspiele)**

sowie

Puppen, Puppenköpfe und Gestelle, Küchen- und Zimmer-Einrichtungen, Holz- und Steinbaukasten (Richter'sche) und Christbaum-Schmuck

aufmerksam machen.

Gewehre, Pistolen, Säbel, Helme, Trommeln, Kochherde, Kaffee-, Speise-, Bier- und Weinservice, Fahr- und Wiegenpferde, Puppenwagen, Schubkarren, Sägen mit Bod, Gartengeräte, Handwerkszeuge, Ziehharmonikas

2c. 2c.

Aufmerksamste Bedienung

Billigste Preise.

C. W. Luz, Altensteig.

Krieger- Verein



Altensteig.

Die feierliche Uebergabe der von Sr. Majestät dem König dem Kriegerverein Altensteig verliehene

Erinnerungsmedaille von 1870/95

findet am

Dienstag den 30. Novbr. ds. Js.

nachmittags 4 Uhr

bei der Friedenslinde statt. Hier anschließend:

Champigny-Feier

im Lokal (gr. Baum). Kameraden und Freunde der Sache werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Altensteig bei **Pauline Duob, J. Wurster.**
Niederlagen in Ebhausen bei **Johs. Hartner, Johs. Schöttle und Comp.**

B. Beder in Seesen a. Harz
liebt allein seit 1880
den anerkannt unübertroffen. Holländ.
Zafat. Ein 10 Pfd. Beutel 1.00, acht M.

Dankagung.

Meine Tochter von 14 Jahren litt an Krämpfen. Das Zucken war schrecklich, es kam fast alle viertel Stunden und auch der Appetit fehlte. Daneben waren Schmerzen vorhanden. Wir wandten uns daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz.** Dessen Behandlung hatte

den schönsten Erfolg, denn binnen sechs Wochen war meine Tochter so weit hergestellt, daß sie ärztliche Hilfe nicht mehr gebraucht und ich spreche daher meinen herzlichsten Dank hierdurch aus. (gez.) **Hermann Neumann, Birkenbrück.**

Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. von M. 1.— an
Vorlagelatalog und Preisliste
über alle Laubsäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp.

Konstant, 3 Marktstraße 3.

Altensteig.
Einladung

zur **50er-Feier.**

Alle im Jahr 1847 geborenen Männer und Frauen von hier und Umgebung sind auf **Dienstag den 30. Nov.**, nachm. 4 Uhr in die Bahnhof-Restaurations freundlichst eingeladen.

Die Zeit wird ernst, o kommt herbei, Daß freuet euch das Leben, Kommt Alle, die ihr dieses Jahr Das 50zigste erleben.

Mehrere 50er.



Altensteig.
Kinderwagen Reise-Effekten sowie sämtliche **Sattler-Artikel**

billigt bei **Ch. Becker**

Sattler u. Tapezier

Altensteig.
Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten **Chr. Schmid, Seckler, Ww.**

Wenn Sie husten

nehmen Sie **Oscar Tische's**

Zwiebel-Bonbons.

Beutel à 20, 25, 40 und 50 S. überall zu haben. In **Altensteig** bei Herrn **Joh. Schneider**; in **Dornstetten** bei Herrn Apotheker **M. S. Schweyer**; in **Freudenstadt** bei Herrn **Fr. Stod** zur Linde; in **Nagold** bei Herrn Conditoren **H. Lang**; in **Pfalzgrafenweiler** bei Herrn **Louis Vacher.**

Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Conditionen aller Orten Verkaufsstellen.

Oscar Tische, Romslau (Schlesien).

Zeichnupapier in Rollen und Bogen bei **W. Rieter.**





Altensteig.
Haushaltungsartikel
 aller Art
 in schöner Auswahl empfiehlt billigt
W. Beeri.

Altensteig.
Bleyle's Trikot-Knaben-Anzüge
 sind die besten.



Die moderne Form und kaum glaubliche Haltbarkeit sichern ihnen überall den ersten Platz.
 Zu haben bei
Fritz Wizemann.
 NB. Auf Verlangen werden auch einzelne Hosen geliefert.

Fritz Seitz, Uhrmacher, Altensteig

empfehlen sein reichhaltiges Lager in
 Wand- u. Taschenuhren.



Barometer
 Thermometer
 Brillen
 und
 sämtliche
 Reparat-
 erteile

Uhrketten
 in Double
 Gold, Sil-
 ber, Nickel
 sowie
 An-
 hänger.
 Gold-
 u. Silber-
 schmuck

Wecker-
 Uhren von
 3 Mk. 50 Pf.
 an.

Reparaturen
 werden gut und billig
 ausgeführt.

Altensteig.
 Bringe mein gut fortirtes Lager in
Mühlsägen, Waldsägen



Kreis-Sägen
Hand-Sägen etc. etc.
 aus bestem Gußstahl, doppelt gehärtet
 unter jeder Garantie in empfehlende Erinnerung.
 Ferner:
Sägen-Beilen
 als: Dreikants, Flach-, Messer- und
 Schwert-Beilen
 aus acht englischem Gußstahl, doppelt gehärtet
 und bitte um geneigte Abnahme.
W. Beeri.

Als Verlobte
 empfehlen sich:
Elise Luz
Karl Schumacher, Conditor
 Altensteig, im November 1897.

Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf
 Dienstag den 30. November ds. Jrs.
 in das Gasthaus zu den „3 Königen“ in Altensteig
 freundlichst einzuladen.

Karl Schneider
 von Spielberg.

Magdalene Seeger
 Tochter des
 verst. Martin Seeger, Schreiners
 von Beimen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

15 erste Preise.

Begründet 1856.
Prima
Hektographen-
Wasser.
Hektographen-
Blätter.
 Das Praktischste zur Vervielfältigung
 von Schriftstücken.
Hektographen-
Tinte.
 Leichtflüssig und von größter Aus-
 giebigkeit.
 Ueberall erhältlich.
Eduard Beyer
 Chem. Fabriken in
Chemnitz
 in Sachsen.
Görlitz
 i. Böhmen.
Berlin, S.
 Annenstr. 15.



Zweig-Niederlassungen:
Wien V. Wienstr. 55.
Budapest Deseffy-uteza 45.
Prag Wenzelplatz 15.

Die
„Allerbesten“
 Brustbonbons sind und bleiben ent-
 schieden
Carl Hill's allein echte
Spitzwegerich-
brustbonbons
 in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Carl
 Hill's Brustfast in Flaschen à 50
 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jed. m
 Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur
 echt zu haben bei
C. W. Luz, Altensteig.
H. Hartner Wwe., Ebhausen.
Ernst Schaid, Simmersfeld.
B. Scheiffelen, Pfalzgrafen-
weiler.

Altensteig.
Schranzen-Bettel
 vom 23. November 1897.

Dinkel neuer	7 80	7 01	6 40
Haber	7 50	6 51	5 55
Gerste	9 —	8 75	8 50
Weizen	—	10 30	—
Roggen	—	9 20	—
Welshorn	—	6 —	—
Bohnen	7 40	6 80	6 50

Situationspreise.
 1/2 Kilo Butter 90 —
 2 Eier 14 —

Erlangen, 19. Novbr. 1897.
 Dinkel neuer 15 60 15 — 14 80
 Haber neuer 13 84 13 52 13 40
 Gerste 17 80 17 48 16 20

Wo gute Hausmusik gepflegt wird,
 da sieht man nach des Tages Lust und Mühen
 nur fröhliche Gesichter, deshalb sollte in keiner
 Familie ein Musikinstrument fehlen. Als
 eine der vorteilhaftesten Bezugsquellen für Musik-
 instrumente können wir unsern werthen Lesern die
 Firma Paulus u. Kruse, Markneu-
 kirchen (s. Prospekt z. h. Nr.) aufs Beste empfehlen.

Notizbücher empfiehlt W. Rieder.

